

Neu=Ostringer Volksbote

Freiheitlich, wahrheitsliebend und nah an Volkes Ohr & Stimme

Wetterbericht für das Ende des Achten Monats gemäß den Wetteraufzeichnungen des Heiligen Hurricanus

Zunächst wird die Sonne so unbarmherzig vom Himmel brennen, dass es Gläubige wie Ungläubige wie auf einem Grill röstet und Jammerrufe allüberall ertönen.

Viele Unachtsame werden in den Feuern ihrer Flammshalen verglühen.

Danach aber werden furchtbare Unwetter über das Land ziehen, die alles verheeren werden. Hagel, Blut und giftige Frösche werden herab regnen, und entsetzliche Windhosen tragen Zelte und Feierhallen davon, so dass nur noch Schlamm bleibt und trostloses Idland.

Zitat des Tages

Die Mutter eines Feiglings weint nicht um ihren gefallenen Sohn.

Römisches Sprichwort

Lesath eröffnen Spiele - Ansturm fremder Völker erwartet

Zum dritten Male nach der äonenlangen Phase der Ruhe rufen die Lesath wieder zum Wettstreit der Völker auf. Erwartet werden Streiter aus zahlreichen Welten, die sich auf dem Schlachtfeld und in den verschiedenen Disziplinen der Lesath messen wollen.

In den ersten beiden Jahren haben die wilden Kelten und die blutrünstigen Nordleute den Siegespreis und das berühmte Schwert mit in ihre kühle Heimat genommen. Auf dem undankbaren zweiten Platz landete jeweils die Armee des Grünen Kometen. Im Vorfeld des diesjährigen Wettstreits scheint es so, als ob auch andere Lager ernsthaft versuchen werden, in den Teltlampf einzusteigen. So ist aus gut informierten Kreisen zu hören, die Kämpfer des Lichts wollen ihre zweijährige Sonnenfinsternis hinter sich lassen und beherzt in die Spiele eingreifen. Auch bei den Neutrallen soll es mit einer ordentlichen Portion Legionärsdrill nach vorne gehen. Bei den Buchmachern hingegen hoch gehandelt wird ein Neuling: Dem Lager des Imperiums werden durchaus Siegeschancen zugerechnet.

Lesen Sie auch unsere Experteneinschätzung auf Seite 2.

Sprecherecke

Eine Neuerung in Neu=Ostringen, die das Herz jedes aufrechten, freiheitlichen Bürgers höher schlagen lässt, ist die sogenannte "Sprecherecke".

Hier kann ein jeder, dem danach ist, frei heraus seine Meinung sagen und die Stadtbesucher mit einer klugen Rede beeindrucken. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass weder seitens der Lesath noch seitens der Stadtverwaltung Haftung für eventuelle körperliche Schäden übernommen wird, falls der oder die Rednerin durch wirres, beleidigendes oder langweiliges Geschwätz den Zorn der Zuhörer auf sich ziehen.



Befanntmachung

Die Lesath suchen eifrige, ehrliche Männer und Frauen für verschiedene Dienste während des Wettstreits der Völker. Eine großzügige Bezahlung wird garantiert.

Die Lager im Überblick = Eine Expertenmeinung

Der Grüne Komet

Kriegsfürst Halamiah führt zum dritten Mal seine hoch motivierten Truppen in die Schlacht. Die alcyonitischen Kämpfer haben aufgrund fragwürdiger Opferrituale einen zweifelhaften Ruf, haben sich aber in Schlachten bisher durchweg als ehrenhafte Kombattanten erwiesen und erreichten jeweils nur knapp geschlagen den zweiten Platz.

Das Lager des Lichts

In den letzten beiden Jahren blieb dieses große Lager leider deutlich hinter den Erwartungen zurück und wird auch in diesem Jahr von den Buchhaltern nicht als Titelfavorit gehandelt. Es bleibt abzuwarten, ob bei den diesjährigen Wettkämpfen die Wende eintritt und die Streiter des Lichts den anderen Lagern heimleuchten werden.

Das Norrelag

Im letzten Jahr feierte dieses Lager auf seiner Premiere direkt den ersten Triumph. Beseelt von einem unbändigen Siegeswillen zeigten sich die Nordleute vor allem in den Wettkämpfen der Lesath als fast unbezwingbare Größe. Es bleibt abzuwarten, ob die Adler des Nordens auch diesmal mit ihrer fast unerschütterlichen Kampfkraft ihre Gegner das Fürchten lehren.

Das Lager der Pilger

Trotz potentiell immenser Kampfkraft haben die Streiter im Zeichen der Heiligen Clara bisher mehr durch religiöse Verzückung als durch unbedingten Siegeswillen auf sich aufmerksam gemacht. Oft war dem gemeinen Pilger zudem der Becher näher als die Wehr, und es bleibt abzuwarten, ob die bunte Truppe aus allen gesellschaftlichen Schichten gemeinsam an einem Strang ziehen wird.

Das Lager der Kelten

Die furchterregend bemalten Streiter des Cernunos streben in diesem Jahr erneut nach dem Sieg, den sie bereits vor zwei Jahren erringen konnten. Besonderen Schrecken unter ihren Feinden verbreiten die keltischen Kriegsfurien, die ihren männlichen Pendants in punkto Waghalsigkeit und Blutrünstigkeit in nichts nachstehen.

Das Lager der Neutralität

Mit den Legionären des Lucius Valerius als Speerspitze und einen unbändig entfachten Siegeswillen wird den Neutralen von Fachleuten in diesem Jahr ein vorderer Platz zugetraut. Mag die militärische Stärke auch noch im Unklaren liegen, so ist bei den Spielen und insbesondere bei den anderen Aufgaben der Lesath zu erwarten, dass dieses Lager viele Täfelchen sammeln wird.

Das Lager des Imperiums

Ein potentiell kampfstarker Neuling unter den Lagern, der bereits hoch gehandelt wird. Es wird spannend, ob die Streiter Sigmars den Hammer kreisen lassen oder sich als laues Schlachtfeld-Lüftchen erweisen werden.

Das Lager der Elben

Das edle Volk hielt sich im letzten Jahr auf den Schlachtfeldern zurück, trat aber in bitteren blutigen Streit mit seinen Erzfeinden, den Orks. Es kann nur spekuliert werden, ob sie bei dem kommenden Wettstreit um die Siegerkrone mitkämpfen. Eines steht aber jetzt schon fest: Es gibt kaum einen schöneren Platz zum Verweilen als das Elbenlager.

Anzeige

Kein Liebchen? Keine Freunde?
Beschissene Kleidung? Hast schon lange
nichts Gescheites geschluckt und dein
Magen knurrt jeden Köter an?

Du brauchst Geld!

Wirt D. aus der Taverne Zum Blutigen
Helm hilft dir zum schnellen Reichtum
durch ehrliche Arbeit. Sprache bei ihm vor
und deine Sorgen haben ein Ende.

Die Lesath Wettbewerbe des aktuellen Jahres

Auch in diesem Jahr veranstalten die Lesath, neben dem eigentlichen Wettbewerb weitere Spiele, bei denen die Streiter der Völker Tafeln und ewigen Ruhm erlangen können. Stattfinden werden sie beim großen Heiligtum, vis-a-vis unseres schönen Städtchens Neu-Ostringen. Der Eintritt ist frei und aufgrund des sonnigen Wetters werden reichlich Zuschauer erwartet. Wir vom Neu-Ostringer Volksboten haben einen exklusiven Einblick erhalten, den wir unserer geschätzten Spielerschaft nicht vorenthalten wollen. Es wird gebeten, dass die jeweiligen Lager ihre Athleten für die Teilnahme bei den Lesath anmelden.

Der erste Wettbewerb welcher unter der milden Mittagssonne des zweiten Tages stattfinden wird, erfordert militärische Besonnenheit und taktisches Geschick, denn es gilt einen Leiterwagen eine vorgegebene Strecke zu ziehen und dabei vor der Eroberung durch Gegner zu schützen. Wir konnten schon im Vorfeld einen Blick auf den modernen Hochleistungswagen erhaschen und sind von der windschnittigen Konstruktion begeistert. Ein Experte verriet uns, dass beim Bau darauf geachtet wurde, keine wurmstichigen Hölzer zu verwenden.

Am Nachmittag können die zwei besten Kämpfer ihres Lagers ihr Können mit der Waffe dem Publikum präsentieren, denn es gilt mit seinem Waffenbruder oder Schwester im Turnier jeweils zwei Gegner gleichzeitig zu bezwingen. Doch auch das Glück treibt sein Spiel, da die Waffenpaarungen ausgelost werden. Für die Ziehung wird keine Gewähr geleistet. Gut unterrichtete Quellen versicherten uns jedoch, dass eine unabhängige Kommission die Lose überprüft und für gerecht erachtet habe. Ein Kenner rät den Zuschauern in der ersten Reihe Lederkleidung zu tragen, da diese leichter vom Blut zu reinigen ist.

Nach dem ersten Abendritual messen sich die Stärksten der Lager mit bloßen Fäusten. Jedes Lager kann zwei Männer und zwei Frauen in den Ring schicken, um ihre Gegner mit harten Schlägen, schnellen Tritten und geschickten Griffen zu besiegen. Dieser furiose Wettbewerb entwickelte

sich in den letzten beiden Jahren zum wahren Publikums-magnet und es kursieren Gerüchte, dass manch einer nur für dieses Schauspiel in das Land der Lesath pilgert. Auch ein Schwarzmarkt-handel für ausgeschlagene Zähne und ausgerissene Haare soll sich laut einer vertraulichen Quelle etabliert haben, da diese als Trophäen und Erinnerungsstücke beim Publikum großen Wert besitzen.

Zur Mittagsstunde des dritten Tages geht es um Schnelligkeit und Ausdauer. Aufgabe wird es sein, im weitläufigen Gelände mehrere versteckte Wegpunkte so zügig wie möglich zu erreichen. Die Läufer der Lager sollten jedoch mit unwegsamem Gelände vertraut sein und das Gespür eines Jagdhundes besitzen, wenn sie die Wegpunkte finden und erreichen wollen. Ein Experte berichtete uns, dass die Favoriten unter den Athleten schon seit mehreren Monden mit Pferden und Raublatzen laufen, um sich für diesen Wettbewerb zu stärken.

Zum Nachmittag wird die Kampfkraft, samt dem strategischem Können erprobt. Es gilt im Gelände erscheinende Banner zu erobern und diese zu bestimmten Orten zu bringen. Die Gegner versuchen dies zu vereiteln, um es ihrerseits zu bewerkstelligen. Kenner dieses Wettbewerbs sind sich uneinig, welche taktische Formation die vielversprechendste ist. Ist eine schnelle Gewaltwolke einer geschlossenen Formation aus Schilden oder Speißen überlegen? Wir werden es sehen.

Nach dem Abendritual sind die sichersten Bogenschützen, die stärksten Steinstoßer und die geschicktesten Baumschleuderer gefragt. Während jeder Schütze sein eigenes Sportgerät mitzubringen hat, ist es strikt verboten, für das Training die umliegenden Wälder abzuholzen. Es wird ein extra für diesen Wettbewerb gezüchteter Baumstamm gestellt, der laut eines Experten sehr gute Flugeigenschaften besitzt.

Hinzu kommen zwei Lesath-Spiele, die über die gesamte Dauer des Wettstreits der Völker laufen. Der sogenannte Schleicher-Wettbewerb richtet sich an die verstohlenen Leisetreter in den Lagern. Für das unbemerkte Entwenden von gegnerischen Kerzen wird man bei Abgabe von den Lesath mit

Tafeln belohnt. Direkt nach der ersten Verkündung dieses Spiels formierte sich in Neu-Ostringen eine Gruppe besorgter Mütter, die lautstark protestierte. Sie sind der Meinung, dass dieses Spiel der Jugend falsche Moralvorstellungen liefere, da Diebstahl, sei es auch nur „zum Spaß“, nicht zu verantworten wäre. Zudem befürchteten sie viele Nachahmer in der Altersgruppe zwischen 12 und 16 Lenzen. Von offizieller Lesathseite wollte man sich nicht zu diesem Vorwurf äußern.

Beim letzten Wettbewerb können die Köche ihr Talent unter Beweis stellen. Denn die besten trink- und essbaren Opfergaben an die Lesath werden von diesen prämiert. Wir konnten das Gerücht nicht bestätigen, dass dieser Kochwettstreit nur stattfindet, weil die Lesath ihrer eigenen Hausmannskost überdrüssig geworden seien. Die Lesath dementieren auch das Gerücht, sie würden die Speisen mit einer Punktzahl zwischen 1 und 10 bewerten. Sie bestehen allerdings darauf, dass man sich für die Abgabe seiner Speise einen Termin holt, damit es nicht zu Überschneidungen kommt.

Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse der diesjährigen Spiele und drücken allen Teilnehmern die Daumen.

Wanderprediger wird zur Landplage

Den Neu-Ostringer Bütteln wurden in den letzten Monden von einer erhöhten Aktivität des unter dem Namen „Weazle“ bekannten Individuums berichtet. Diese Person fiel schon in der Vergangenheit durch sein nicht gesellschafterfähiges Verhalten auf, weswegen er schon mehrmals durch einen spontanen Facelmob freundlichst des Städtchens verwiesen wurde.

Es entwickelte sich im Volksmund das Sprichwort „Hörst du Weazle auf dem Marktplatz kreischen, musst du ihm den Knüppel zeischen!“.

Auch die jüngsten Bewohner Neu-Ostringens üben sich eifrig in ihrer Bürgerpflicht, indem sie eine Weazle-Puppe mit kleinen Knüppelchen auf dem Boden hin und her schlagen. Sie nennen dieses fröhliche Spiel „Hau den Käferonkel“. Diesen Spitznamen erhielt er aufgrund seines Oranges zu

den Käfern zu predigen und im Wald in Löchern zu hausen.

Zur Identifizierung sei folgendes gesagt: Sein Alter wird zwischen 100 und 300 Lenzen geschätzt. Er trägt sein Haupthaar in Art eines zerhackten Kohllopfes unter einer fleckigen Bundhaube. Die Haare sind grau-weiß verfilzt und dienen Krabblern aller Art ein sicheres Zuhause und bieten reichlich Nahrung. Das Gesicht ist in der Regel vor Creiferung puterrot und dreckverkrustet. Zudem wird es von einem wirren Bart umrahmt. Wenn es zu dem seltenen Anlass kommt, dass er Kleidung trägt, ist diese einer schmutziggrauen Mönchskutte nachempfunden, welche von gelben und braunen Flecken übersät ist. Auch sein unnachahmlicher Körpergeruch, welcher an eine übergelaufene Latrine erinnert, dient als Erkennungsmerkmal. Man hört ihn schon von weitem zeteren. Beim Reden übergießt er seine Zuhörer großzügig mit schmierigem Speichel. Auch wenn sich Angestellte und Kunden des Vergnügungsgewerbes ihm besser nicht nähern sollten, versichern die Büttel, dass Weazle in der Regel harmlos ist und raten von Selbstjustiz ab. Zitat: „Er ist einfach nur ein armer, verwirrter alter Mann, dessen einzige Freunde die Ratten und Käfer sind. Er erinnert mich an meinen Großvater, der sein Wasser nicht halten kann und seine Notdurft unter seinem Kopflissen sammelt.“

Man hat ihn das letzte Mal vor einem Obstbaum wütend zu den Wespen predigen gesehen, woraufhin sich ein Schwarm der sympathischen gelb-schwarzen Flügeltiere erhob, um ihn mit ihren Stacheln willkommen zu heißen.

Anzeige

Hunger?

Saftige Steaks, leckere Würstchen & knuspriger Grillkäse zur Mittagszeit frisch zubereitet im blutigen Helm.

Super billig! Komm laufen!

Berühmteste Heerführer der Welten – ein Bericht von Johanna Albert, Jung- Redakteurin

Mir pocht das Herz bis zum Hals. Mein erster Bericht für den Neu-Dstringer Volksboten, und dann direkt so eine große Nummer! Ich bin ausgewählt worden, um für unsere Leserinnen hautnah über das zu recherchieren, was wirklich zählt: Die größten Heerführer im Wettkampf der Völker!

Ich sehe den Neid in den Augen meiner Redaktionskolleginnen, als ich packe. Auf mich wartet ein aufregender Tag jenseits des Alltags, ein echtes Abenteuer, das mich zu den wichtigsten und attraktivsten Männern der bekannten Welten führen wird!

Meine Anreise durch eines der Sternentore verläuft exakt nach Plan. Mit einem flauen Gefühl im Magen betrete ich nun die geheimnisvolle Welt der Lesath. Auf den ersten Blick wirkt sie harmlos, doch nur für Sekunden.

Dann beginne ich zu schwitzen. Es ist heiß hier, unglaublich heiß. Ich kann kaum atmen und mir schwindet das Bewusstsein. Ich taumele, doch starke Arme fangen mich auf. Als ich meine Augen wieder aufschlage, liege ich unter einer Zeltplane. Ein bärtiger alter Mann in einer Magierrobe beugt sich über mich und lächelt. Als ich mich aufrichte, reicht er mir einen Trunk. Ich danke ihm mit einem geistesabwesenden Nicken. Doch meine Aufmerksamkeit gilt etwas ganz anderem: Keine zehn Schritte von mir entfernt ist gerade ein stolzer Mann aus seinem Zelt getreten. Mit stockt der Atem. Er trägt das volle Ornat eines siegreichen Kriegsherrn der Legionen, und in seinem Gesicht lese ich von zahlreichen Schlachten und erbitterten Zweikämpfen. Er brüllt einen Befehl, und sofort springen einige Legionäre hastig von ihren Feuerstellen auf und formieren sich. Mir ist sofort klar: Das kann nur Lucius Valerius sein, der furchtlose Anführer des neutralen Lagers!

Ein Seufzen entfährt mir. Welche Frau würde nicht gerne mit diesem muskulösen Mann eine Villa Rustica in den Hügeln über Capua beziehen und nach jedem weiteren Sieg dieses Feldherren rauschende Feste feiern?

Gerne wäre ich noch geblieben, aber meine Aufgabe führte mich weiter. Der alte Magus geleitet mich

einen Hügel hinauf. Hier steht ein weiteres Lager, dessen Feldherr einen großartigen Ruf genießt. Logan MacLog, sagenumwobener Anführer der Kelten bei den Wettkämpfen der Lesath. Ich bin gespannt. Mit Kelten hatte ich bisher noch nie zu tun und kenne sie nur aus den Erzählungen meiner Freundin Kelly aus Eire. Vieles davon ist nicht jugendfrei. Zügellose Gewalt, hemmungslose Trinkgelage und unzüchtige Feste bei jedem Anlass – so sieht mein Keltenbild aus, als ich das hoch aufragende Tor erreiche. Mir ist wirklich bang zumute, als mich ein blau bemalter Krieger mit fallweißen Haaren reinwinkt. Es ist immer noch heiß, aber es soll mir bald noch heißer werden. Unversehens stehe ich JHM gegenüber. Logan, der große Held. Die Beschreibung meiner Freundin Kelly trifft genau zu. Ein Mann wie ein Baum, athletisch, kräftig, gut aussehend. Ein Lächeln, das Frauenherzen zum Schmelzen bringt und wahrscheinlich schon manche Jungfer ins Elend gestürzt hat. Ich erröte, als ich genauer in sein Gesicht blicke. Die Nase ist wirklich stattlich!

Hatte ich meinen Beltane-Prinz gefunden? Ein Stoß von der Seite reißt mich aus meinen Träumen. Verwirrt drehe ich mich um. Der Schreck fährt mir in die Glieder! Vor mir steht eines der entsetzlichen keltischen Kampfweiber. Ihre Augen funkeln mich zornig an, während ihrem Mund grässlich klingende gälische Laute entströmen. Sie hat genauso weiß gefallte Haare wie ein Mann, und trägt dieselben karierten Sachen. Auch ihr wenig bedeckter, drahtiger Körper ist bemalt. Würde man sie waschen, wäre sie eine echte Schönheit! So aber weiche ich angstvoll zurück und verlasse das Lager. Schade...

Mein nächster Besuch gilt einem weiteren Volk, das als heidnisch und gefährlich gilt. Den Nordleuten. Die langhaarigen, bärtigen Männer haben im Lande der Lesath einen fantastischen Sieg eingefahren und sind Titelveidiger. Ich bin gespannt auf ihren Anführer. Man sagt über ihn, er sei ein muskulöser, wohl anzusehender Jüngling, dem bisher kaum ein Bart sprieße und der den Freuden des Lebens nicht abgeneigt sei und selten eine Nacht alleine verbringe. Genau das Richtige für meine Freundin Veronika. Ich selbst sehe das etwas skeptischer.

Doch leider komme ich erst gar nicht dazu, mich dem jungen Hefjal Ejuresson vorzustellen. Es ist

die vierte Stunde nach Mittag', lacht der Mann am Tor, da schläft der Jarl noch seinen Rausch aus!' Als mir der härtige Krieger dann noch breit grinsend vorschlägt, doch mit ihm auf sein Lager zu verschwinden, suche ich schleunigst das Weite. Zwar mag ich prinzipiell auch langhaarige Männer, aber dieser hier erscheint mir dann doch etwas zu grobschlächtig.

Die letzte Station meiner Abenteuerreise schließlich lässt mein Herz nochmals schneller schlagen, diesmal aber vor Angst. Zaghaft blicke ich den Hügel hinauf, wo über einer trutzigen Burg Banner im Wind flattern. Der Grüne Komet. Dort soll ich den "Fürsten der Finsternis" treffen, wie er von seinen Feinden genannt wird. Halamiah, gefeierter und gehasster Anführer der Armee Alcyons.

Zu meinem großen Erstaunen werde ich am Tor freundlich begrüßt. Ein Offizier mit ausgezeichneten Manieren geleitet mich ins Innere der Festung. Olaman heißt er, ein Gentleman der alten Schule. Ich seufze innerlich, ein so schneidiger gutaussehender Mann ist wirklich der Traum einer jeden Frau!

Aber auch Kriegsfürst Halamiah weiß zu entzücken. Sein dunkler Teint passt hervorragend zu seiner Rüstung, und er redet in einer gepflegten Sprache mit seinen Untergebenen, die ihm eifrig zu Willen sein wollen. Ich trete vorsichtig näher und wage dann das Unglaubliche: Blitzschnell setze ich mich auf den freien Platz zwischen ihm und Olaman. Ich atme schneller und setze mein gewinnendstes Lächeln auf. Rücken gerade, Brust raus.

Halamiah schaut irritiert, aber nicht uninteressiert. Doch der Moment des Glücks währt nur kurz. Eine Hand packt mich hart im Genick und dreht meinen Kopf. Doch der Schmerzensschrei bleibt mir im Halse stecken. Ich schaue in das schöne Gesicht einer Lazai, einer der gefürchteten Kriegshexen der Alcyoniten. Halamiahs tödliche Schwestern. Sie fletscht die Zähne und faucht mich an. "Was erlaubst du dir, Made? Soll ich dir deine Augen rauskratzen, kleines Miststück?"

Das war deutlich. Ich winde mich aus dem Griff und taumele davon. Von Abenteuern hab ich erst mal genug. Ich will einfach nur heim. Soll mich doch der Prinz an meinem Redaktionsschreibtisch finden!

Saltlose Vergnügungen in der Unterstadt

Seit immer mehr Menschen und andere Völker nach Neu-Ostringen strömen, war es nur eine Frage der Zeit, bis sich immer mehr halbseidene Etablissements ansiedeln. Auf den neu geschaffenen Flächen unterhalb der bisherigen Stadt hat sich nicht nur eine zwielichtige Taverne etabliert, sondern angeblich wird auch in einem kleinen Casino dem unbedarften Besucher das letzte Kupfer aus der Tasche gezogen. Wer nicht dem Glücksspiel anheimfällt, hat natürlich auch die Möglichkeit, sich in einem sogenannten Freudenhaus mit leichten Mädchen zu amüsieren. Die Redaktion ist sich sicher, dass die schamlosen Betreiber der genannten schmierigen Kaschemmen sich ordentlich die Taschen füllen werden: Allein im Pilgerlager und im oberen Teil der Stadt, wo auch Seeleute hausen, gibt es ungeheuer viele moralisch bedenkliche Personen, die nur auf eine Gelegenheit warten, um ausgiebig zu sündigen!

Leserbrief Henriette Pulitzer

Es ist wirklich abscheulich, welch gräuliches Gesindel die Gelegenheit der Spiele der Lesath nutzt, um seine heruntergelommenen Wohnstätten auf ihren güllebrodelnden Heimatwelten zu verlassen und hier die aufrechten Bürger durch lose Sitten und unflätiges Gebahren zu belästigen.

Anstatt würdevoll und stolz zur Schlacht zu schreiten, betrinkt sich dieses lose Pack in den Tavernen und gibt sich besinnungslos dem Glücksspiel und der Hurerei hin! Im letzten Jahr sah ich sogar honore Männer in Uniform und ganze Schiffsbesatzungen, die sich voll und ganz dem lotterhaften Schlendrian und dem maßlosen Suff hingaben! Selbst der Bürgermeister dieses Neu-Ostringen ist um keinen Deut besser!

Ich hoffe sehr, dieses Jahr wird damit mal tüchtig aufgeräumt! Wie man mir erklärte, soll angeblich Sigmars Hammer alles Gottlose zerschmettern. Da hat er mal anständig was zu tun!

Anzeige

Im Freudenhaus warten saubere Schönheiten mit vielen Talenten auf dich. Denn das Leben eines Abenteurers ist oft schwer und verdrießlich. Komm im Freudenhaus und deine Sorgen sind wie weggeblasen. Hast du nicht das nötige Geld, kannst du es dir dort mit einfachen Arbeiten verdienen. Keine Erfahrung im Gewerbe erforderlich. Gutbürgerlicher Anstand und geschickte Hände werden erwartet.